

Desiderata einer Soziologie der Massenkommunikation: über den Prozess der Produktion und Rezeption symbolischer Kultur

Neumann, Klaus; Charlton, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Neumann, K., & Charlton, M. (1989). Desiderata einer Soziologie der Massenkommunikation: über den Prozess der Produktion und Rezeption symbolischer Kultur. In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich 1988 ; Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 746-747). Zürich: Seismo Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-145929>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

geschichte mit diesem ersten Durchgang durch die Stadien der Enteignung zum subjektlosen Abschluss kommt oder gleichsam rational entfesselt "in die zweite Runde geht", ist innertheoretisch nicht vorzuentcheiden, trotz Postmoderne.

Desiderata einer Soziologie der Massenkommunikation. Über den Prozess der Produktion und Rezeption symbolischer Kultur¹

Klaus Neumann / Michael Charlton (Freiburg i. Br.)

Das Leben in den fortgeschrittenen Industriegesellschaften wird in zentraler Weise von den Massenmedien beeinflusst. Die Massenkommunikation hat einen solchen Organisationsprozess durchlaufen, dass mit guten Gründen von den Massenmedien als einer sozialen Institution gesprochen werden kann. Industriell hergestellte und verteilte Sinnkomplexe prägen in konstitutiver Weise sowohl Kultur und gesellschaftliche Öffentlichkeit als auch die Subjektivität des Einzelnen.

Soziologische Massenkommunikationsanalysen setzen an einem spezifisch *umfassenden* Orientierungspunkt an: Auf dem Hintergrund von Ökonomie und Ideologie findet in der Produktion und Rezeption von Medien eine Vermittlung von Individuum und Gesellschaft statt.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat die Medienforschung insgesamt eine Differenzierung erfahren. Wie der gegenwärtige Diskussionsstand dokumentiert, gibt es eine Fülle von Forschungsarbeiten zu den Themenbereichen (a) Produktionsanalysen, (b) Produktanalysen, (c) Rezeptionsanalysen und (d) Widersprüche, Handlungspotentiale und Gegenbewegungen im Mediensystem.

In aktueller Sicht steht die Soziologie der Massenkommunikation jedoch vor drei gravierenden Problemen, denen sie sich stellen muss, will sie den für die Soziologie überhaupt wichtigen Bereich "Öffentlichkeit, Kultur, Massenmedien" nicht in Vergessenheit geraten lassen bzw. bei der Gefahr eines Substanzverlustes anderen Disziplinen (z.B. der Kommunikationswissenschaft) überlassen.

- 1) *Kontinuitätsproblem*: Gewichtige Indizien sprechen dafür, dass die Massenkommunikationssoziologie in krisenhafter Weise von dem Problem der Auf- und Abbrüche von Forschungsinitiativen betroffen ist. Völlig in Vergessenheit geraten ist, dass sich soziologische Klassiker wie z.B. WEBER, SIMMEL oder auch GEIGER bereits bei Gründung der Soziologie mit Medienthemen beschäftigt haben. Und auch die produktiven Diskussionen der 70er Jahre sind vom Abbruch bedroht. Es gilt, Tradition und erreichten Erkenntnisstand zu sehen, zu bewahren und weiterzuentwickeln.
- 2) *Transferproblem*: Kulturindustrie und Populärkultur durchziehen alle Lebensbereiche in Gesellschaft und Alltag. Auf diesem Hintergrund allein Medienanalysen im engeren Sinne vorzunehmen, begrenzt in tragender Weise die Reichweite möglicher Erklärungen. Daher steht die Soziologie der Massenkommunikation vor der Erfordernis, die Erkenntnisse anderer

Teilsoziologien und -disziplinen aufzugreifen und in die Kommunikationsanalysen zu integrieren. Zu denken ist hier vor allem an die Ergebnisse (a) historischer Forschungen, (b) der Technikanalysen und (c) der Kultursoziologie.

- 3) *Vermittlungsproblem* Theorie-Praxis: Während das eben genannte Problem die Mediensoziologie in spezifischer Weise trifft, teilt sie das Vermittlungsproblem von Theorie und Praxis auch mit der Allgemeinen Soziologie. Kritiker postulieren auch für die Soziologie die Geltung einer Art von "Unschärferelation": Je exakter die Beobachtungen der Empirie, desto unklarer die Theorie, je präziser die Theorie, desto unschärfer die empirischen Fakten. Und in der Tat lassen sich leicht an wichtigen Arbeiten, z.B. aus dem Bereich der Rezeptionsanalysen, solche Theorie-Praxis-Brüche bzw. "Unschärferelationen" aufzeigen. Diesem Dilemma lässt sich jedoch konstruktiv begegnen, indem den Massenkommunikationsanalysen ein strukturtheoretischer Erklärungsansatz zugrunde gelegt wird. Welche Vorteile diese Konzeption gerade auch für die Diskussion des Vermittlungszusammenhangs Theorie-Praxis hat, soll anhand eigener Forschungsarbeiten aufgezeigt werden.

Der Hinweis auf die genannten Desiderata einer Soziologie der Massenkommunikation ist als ein Plädoyer zu verstehen, die Teildisziplin der Massenkommunikationssoziologie erneut einer Fundierung durch die Mutterdisziplin Soziologie zuzuführen bzw. den spezifischen Wissensstand durch den Austausch von Erkenntnissen aus anderen Teilsoziologien zu erweitern.

Literatur:

MICHAEL CHARLTON & CLAUS NEUMANN: Medienkonsum und Lebensbewältigung in der Familie. München-Weinheim: Psychologie Verlags Union, 1986.

KLAUS NEUMANN & MICHAEL CHARLTON: Zum Forschungs- und Konzeptualisierungsstand der Beziehung zwischen Neuen Informations- und Kommunikationstechniken und Sozialisation. In: B. Lutz (Hg.): Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages in Hamburg, 1986. Frankfurt: Campus, 1987, S. 554-572.

MICHAEL CHARLTON & KLAUS NEUMANN: Mediensozialisation im Kontext: Der Beitrag des Kontextualismus und der Strukturtheorie für die Medienforschung. Publizistik 33 (1988), No. 2/3 (im Druck).

¹ Gefördert durch die DFG, Bonn, im SFB 321 / Projekt B7.